

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,50 Mk. einchl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:  
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile ober dem Raum 30 Pf., im Restmetell 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 36

Dienstag den 12. Februar 1918

44. Jahrg.

## Beendigung des Kriegszustandes mit Rußland! — Heftige Kämpfe in Nordfrankreich.

### Die Ukraine und wir.

Der Vertreter der ukrainischen Delegation in Brüssel, Herr Lubinski, hat mit starker Hand das Eigenrecht zerrissen, mit dem die Petersburger Machthaber ihr wahres Antlitz verborgen. Am dem Schicksal seiner eigenen schwer geprüften Heimat wies er in jener ebenso erregten wie bewußten Sitzung nach, daß die Maximalisten die schöne Phrase vom Selbstbestimmungsrecht der Völker nur als demagogisches Mittel benutzten, um unter den fremdwilligen Rußlands Zwietsch zu fäen, und dann, gestützt auf die Monette der „Roten Garde“, eine kleine Minorität des Proletariats als Trägerin der wahren Volkswilligung zu proklamieren.

Aus dieser klaren Tatsache haben die Friedensunterhändler in Brüssel-Bittorf die klaren Folgerungen gezogen. Während sie früher der Ukraine zwar das Recht einer gesonderten Vertretung bei den Friedensverhandlungen zugesprochen, aber zu der zukünftigen staatsrechtlichen Gestaltung der neuen Republik erst nach dem Friedensschluß Stellung zu nehmen wünschten, gerade wegen der noch nicht geregelten Beziehungen zu Groß-Rußland, haben sie dann alle Bedenken fallen gelassen und die sofortige Anerkennung der völlig souveränen ukrainischen Volksmacht angedeutet. Dadurch haben die Friedensverhandlungen ein schnelleres Tempo eingeschlagen und sind so bald zum Abschluß gekommen.

Wir haben es in der Ukraine mit einem durchaus demokratischen Staatswesen zu tun, aber diese Demokraten sind — im Gegensatz zu den Maximalisten — ehrlich, bescheiden, produktive und aufbauende Arbeit in ihrem Staate zu leisten. Mit solchen Elementen können wir nicht nur Frieden schließen, sondern auch dauernd in Frieden leben.

Schon für die nächste Zukunft könnte — wenn auch Abschliche Hoffnungen unangebracht wären — die Wiederaufnahme unseres Handelsverkehrs mit der Ukraine von großer Bedeutung für uns werden, denn dieses Land gehört zu den ganz wenigen Gebieten Europas, in denen noch tatsächlich Überschüsse von Lebensmitteln vorhanden sind. In Friedenszeiten ist die Ukraine Rußlands Kornkammer und liefert etwa ein Drittel vom Getreidebedarf des Gesamtreiches, der Zuckerrübenbau sogar fünf Sechstel der gesamt-russischen Produktion. Obst, Gemüse und Weinreben werden dort in großem Maßstabe betrieben, und das ukrainische Vieh (nach der letzten Friedensschätzung ca. 30 Millionen Stück) ist vor hochwertiger Qualität. Auch ein vielen menschliches Geschmitttel, der Tabak, wird dort in großer Masse angebaut, namentlich der sehr geschätzte russische Zigarettenabak.

Mit den gewaltigen Friedensmengen darf man freilich im gegenwärtigen Augenblick nicht rechnen. Auch die Ukraine hat einen dreieinhalbjährigen Krieg mit allen seinen Folgeerscheinungen durchgemacht. Andererseits war der Verbrauch Gesamt-rußlands durch die Bedürfnisse der russischen Heeresarmee stark gestiegen, und Groß-Rußland, in dem die politischen Erregungen des letzten Jahres besonders stark auf den Niedergang der landwirtschaftlichen Produktion gewirkt haben, bedürfte dauernd stärkerer Zuschnüsse als früher. Immerhin sind in der Ukraine auch jetzt noch große Lebensmittelfreserven vorhanden, sogar noch Reserven der Ernte von 1915 und 1916, und da auch wir diesem Lande, das, wie ganz Rußland, auf vielen Gebieten an starken Baumaterialien leidet, noch manches zu bieten haben, ist ein baldiger wirtschaftlicher Austausch zu selbstfertigen Augen zu erwarten. Auch für die fernere Zukunft eröffnen sich gute Perspektiven friedlicher Zusammenarbeit. Auf politischem Gebiet sind zwischen uns und der Ukraine keinerlei Reibungsflächen vorhanden und für die gesamte mitteleuropäische Wirtschaftspolitik der Zukunft, die stark nach Vorderasien hinneigen dürfte, wird gerade dieses Land ein wichtiges Mittelglied werden.

### Der Weltkrieg.

#### Die Bedeutung des Friedensschlusses mit der Ukraine.

In Berliner politischen Kreisen hält man es für sicher, daß der Regierung jetzt nach dem Friedensschlusse mit der Ukraine eine weitere schwere Arbeit erwachen wird, nämlich die Vollziehung des Friedensvertrags. Es muß auf Mittel und Wege geachtet werden, um den Bestand der Ukraine gegen Nordrußland zu sichern. Vor allem wird die heutige Regierung daran Anteil nehmen müssen, gemeinsam mit dem Regierungskörper der Ukraine die Grenzen gegen das nördliche Rußland sowie gegen Polen und Österreich zu fixieren.

Wie man in militärischen Kreisen gleichzeitig wissen will, ist in bezug auf die Grenzverleinerung nach Rumänien hin zwischen der Ukraine und der rumänischen Regierung bereits ein für Deutschland und Österreich günstiges Einvernehmen erzielt worden, so daß wir als ukrainischer Staat jedenfalls das fruchtbarste Gebiet von Mitteleuropa bis zum Schwarzen Meere anprechen können, wobei uns die Bezeichnung „Mittelländische Schwaben“ an Gehaltsmitteln sichergestellt sein dürfte.

Graf Andorffy erklärte im ungarischen Abgeordnetenhaus, daß der Friedensschluß mit der Ukraine nicht wichtiger sei als der Friede mit Rußland. Der Friede mit der Ukraine sei fall über Nacht gekommen. Der Friedensschluß habe aber auch gezeigt, daß die geheimen Verhandlungen eher zum Ziele führen.

Wie der „Corriere della Sera“ aus London erfährt, hat die Kabine von Wien für den Sonderfrieden mit den Zentralmächten die Bedingungen gestellt, daß den Russen in Ungarn das Selbstbestimmungsrecht zuerkannt wird, daß der ukrainische Republik angeschlossen. Österreich-Ungarn würde als Entgelt dafür eine Art Schutzverpflichtung über die ukrainische Republik gemeinsam mit Rußland erhalten. Der Vorschlag des ukrainischen Klubs im österreichischen Abgeordnetenhaus, den Kaiser, Kaiserin und die Wiener Reichsregenten zu zurecht zu ziehen über den Friedensschluß mit der Ukraine: Wir können uns nicht die Bedingungen des Friedens, aber es ist nicht unmöglich, daß Oligarchien velleitigt an die Ukraine angegliedert wird. Aber wenn dies auch nicht der Fall ist, so glauben wir doch, daß sich unser Schicksal in Österreich besser gestalten wird.

Geographisch umfaßt die Ukraine den ganzen Süden Osteuropas und deckt sich fast mit dem ethnographischen Gebiet des ukrainischen Volkes. Im Osten reicht sie bis an die Karpaten-Schuppen, im Westen bis an Polen und im Süden bis an die Schwarzmeerküste. Der Flächeninhalt, auf dem gegen 35 Millionen Ukrainer wohnen, beläuft sich auf 850000 Quadratkilometer, übertrifft somit an Größe jede europäische Großmacht mit Ausnahme von Rußland. Die Ukraine ist die Kornkammer Südosteuropas. In zwei Drittel der russischen Getreideausfuhr entfallen allein auf die ukrainischen Ackerflächen. Weizen und Getreide sind ihr Haupterzeugnis. Zucker, Tabak, Obst und Gemüse gehören zu den wichtigsten Ausfuhrprodukten neben Vieh, von dem bis zum Kriege 30 Millionen Haupt geschliff wurden. Bienen werden durch die Kolonien reichum der Ukraine mit ihrem bekannten Donsagebiet, das allein 75 Prozent der russischen Bienenfütterung erzeugt. Mit Erz liegen die Dinge ähnlich.

Zu dem Abschluß des Friedens mit der Ukraine wird noch gemeldet: Staatssekretär v. Kühnmann äußerte als Resultat der Sitzung kurz vor 2 Uhr nachts mit folgender Ansprache: Meine Herren! Niemand vor Ihnen wird sich der historischen Bedeutung dieser Stunde verschließen können, in der die Vertreter der vier verbliebenen Mächte mit den Vertretern der ukrainischen Volksrepublik in diesem Saale zusammengelassen sind, um den ersten Frieden zu unterschreiben, der in diesem Weltkrieg zustande kommt. Daß dieser Friede unterzeichnet wird mit dem jungen Staatswesen, das aus den Stämmen des großen Krieges hervorgegangen ist, gereicht den Vertretern der verbliebenen Delegationen zur besonderen Genugtuung. Möge der Friede der erste von einer Reihe gegenseitiger Friedensschlüsse sein, gegenseitig sowohl für die verbliebenen Mächte,

als auch für die ukrainische Volksrepublik, für deren Zukunft wir alle die besten Wünsche hegen.

Der Vorsitzende der ukrainischen Delegation Herr Stepanuk, entgegnete: Mit Freuden stellen wir fest, daß vom heutigen Tage an der Friede beginnt zwischen dem Verbündeten und der Ukraine. Allerdings waren wir hierbei gerecht in der Hoffnung, es zu einem allgemeinen Frieden bringen zu können und ein Ende zu machen mit dem dummermordenden Kriege. Die politische Lage ist aber so, daß nicht alle Mächte sich hier zusammenschließen haben, um einen allgemeinen Frieden zu unterzeichnen. Beseitigt von der glühenden Liebe zu unserm Volke und in der Erkenntnis, daß dieser lange Krieg die kulturellen und nationalen Kräfte unseres Volkes erschöpft hat, mühen wir nunmehr alle Kraft darauf verwenden und das unsere tun, um eine neue Zeit der Wiedergeburt herbeizuführen. In der festen Überzeugung, daß wir diesen Frieden abschließen im Interesse unserer breiten demokratischen Massen und daß dieser Friede beitragen wird zur allgemeinen Beendigung dieses großen Krieges stellen wir gern fest, daß die lange und mühevolle Arbeit hier in Brüssel-Bittorf geleistet wurde, von Erfolg gekrönt ist und wir einen demokratischen und für beide Teile ehrenvollen Frieden erzielt haben. Vom heutigen Tage an tritt die ukrainische Volksrepublik, zu einem neuen Leben geboren, als selbstständiges Reich in den Kreis der Staaten ein. Sie stellt auf ihrer Front den Krieg ein und wird dafür Sorge tragen, daß alle Kräfte, die in ihr verborgen sind, zu neuem Leben erheben und entfalten.

Staatssekretär von Kühnmann lud Johann die bevollmächtigten Vertreter ein, zur Unterzeichnung des Friedensvertrages zu schreiten. Um 1,59 Uhr unterzeichnete Staatssekretär v. Kühnmann als erster die für Deutschland bestimmte Ausfertigung des Friedensvertrages. Um 2,20 Uhr waren sämtliche Unterfertigungen geleistet.

#### Aus den Friedensbedingungen

haben wir folgendes hervor:  
Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei einerseits und die ukrainische Volksrepublik andererseits erklären, daß der Kriegszustand zwischen ihnen beendet ist. Die vertragsschließenden Parteien sind entschlossen, miteinander fortan in Frieden und Freundschaft zu leben.

Zwischen Österreich-Ungarn einerseits und der ukrainischen Volksrepublik andererseits werden, insoweit diese beiden Mächte aneinandergrenzen würden, jene Grenzen bestehen, welche vor Ausbruch des gegenwärtigen Krieges zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Rußland bestanden haben.

Weiter nördlich wird die Grenze der ukrainischen Volksrepublik von Tarnograd angefangen im allgemeinen in der Linie Dilogora — Gogolevskij — Kramatorsk — Yagokov — Kabin — Mochvredin — Sarnati — Melnik — Voleto-Bittorf — Kamemets-Ustovsk — Pralung — Ydodou — nomische verlaufen. In einzelnen Fällen diese Grenze nach der ethnographischen Verhältnisse und unter Berücksichtigung der Wünsche der Bevölkerung durch eine gemischte Kommission festgelegt werden.

Für den Fall, daß die ukrainische Volksrepublik nach mit einer anderen der Mächte des Verbündeten gemeinsame Grenzen haben sollte, werden hierüber besondere Vereinbarungen vorzubereiten.

Die Räumung der besetzten Gebiete wird unverzüglich nach der Restifizierung des gegenwärtigen Krieges zwischen der österreichisch-ungarischen Durchfuhrung der Räumung und die Übergabe der geräumten Gebiete werden durch Bevollmächtigte der beiden Teile bestimmt werden.

Die vertragsschließenden Teile verzichten gegenseitig auf den Ersatz ihrer Kriegskosten, d. h. der finanziellen Aufwendungen für die Kriegführung, sowie auf den Ersatz der Kriegsschäden, d. h. derjenigen Schäden, die ihnen und ihren Angehörigen in den Kriegsjahren durch militärische Maßnahmen mit Einschluß aller in Friedensstand vorgenommenen Requisitionen entstanden sind.

Die beiderseitigen Kriegsgefangenen werden in ihre Heimat entlassen werden, soweit sie nicht mit Zustimmung ihres Aufenthaltsortes in seinem Gebiete zu bleiben oder sich in ein anderes Land zu begeben wünschen. Die Regelung der hiermit zusammenhängenden Fragen erfolgt durch die in Artikel 8 vorgelebenden Einzelverträge. Die diplomatischen und konsularischen Beziehungen zwischen den vertragsschließenden Teilen

werden sofort nach der Rettifikation des Friedensvertrages begonnen werden.

Wegen möglichst weitgehender Zulassung der heiderseitigen Konjunktur bleiben besondere Vereinbarungen vorbehalten.

Aber die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den vertragschließenden Teilen wird vereinbart: Die vertragschließenden Teile verpflichten sich gegenseitig, unverzüglich die wirtschaftlichen Beziehungen anzuknüpfen und den Warenaustausch auf Grund folgender Bestimmungen zu organisieren: Bis zum 31. Juli des laufenden Jahres ist der gegenseitige Austausch der Überschüsse der wichtigsten landwirtschaftlichen und industriellen Produkte zur Deckung der laufenden Bedürfnisse durchzuführen.

Der in Art. 8 vorgesehene deutsch-ukrainische Zugabevertrag ist gleichfalls am 9. Februar unterzeichnet worden. Er enthält Bestimmungen über folgende Gegenstände: Wiederherstellung der konjunkturalen Beziehungen, Wiederherstellung der Staatsverträge, Wiederherstellung der Privatrechte, Ersatz für Verluste, die durch Kriegseinsatz oder volkerrechtsmäßige Akte angetan worden sind, Austausch der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten, Wege der Grabstätten der in Feindesland Gefallenen, Fürsorge für die Witwen, Waisen, Annette, Behandlung der in der Gewalt des Gegners gehaltenen Kaufmännischkeiten.

Der Kaiser über den Friedensschluss mit der Ukraine.

Bei einer Subjungen, die aus Anlaß des Friedensschlusses mit der Ukraine die Gomburger dem Kaiser am Sonntag darbrachten, erwiderte der Kaiser auf eine Ansprache des Bürgermeisters mit folgenden Worten:

Meine lieben Gomburger! Ich danke euch von ganzem Herzen für die schätzbare Gabe und die warmen Worte, die euer Stadtoberhaupt heute zu mir gesprochen hat. Es sind schwere Zeiten über uns hingegangen. Ein jeder hat seine Last zu tragen gehabt, Sorge und Trauer,ummer und Krüppel, nicht zum mindesten der, der jetzt vor euch steht. In ihm vereinigten sich Sorge und Schmerz um ein ganzes Volk und sein Leid. In diesem selben Hofe habe ich damals, im Jahre 1870/71, als kleiner Junge, die Gomburger sehen sehen unter der Führung vom alten Jakob, als sie nach großen Siegesnachrichten meiner seligen Frau Mutter ihre Huldigung darbrachten, ein Bild, das sich mir ewig in die Seele eingegrät hat! Ich habe damals nicht geglaubt, daß es mir bestimmt sein sollte, zur Erhaltung dessen, was damals mein Großvater und mein seliger Vater erworben und errungen haben, kämpfen zu müssen. Es hat unser Herrgott entsetzt mit unserem deutschen Volke noch etwas vor. Deswegen hat er es in die Schule genommen, und ein jeder ernsthaft und klar denkende unter euch wird mir zugeben, daß es notwendig war. Wir gingen oft fällige Wege. Der Herr hat uns durch diese harte Schule durchgehenden, wo wir ihn lobten.

Der Herr hat uns durch diese harte Schule durchgehenden, wo wir ihn lobten. Der Herr hat uns durch diese harte Schule durchgehenden, wo wir ihn lobten. Der Herr hat uns durch diese harte Schule durchgehenden, wo wir ihn lobten.

Der Herr hat uns durch diese harte Schule durchgehenden, wo wir ihn lobten. Der Herr hat uns durch diese harte Schule durchgehenden, wo wir ihn lobten. Der Herr hat uns durch diese harte Schule durchgehenden, wo wir ihn lobten.

Der Herr hat uns durch diese harte Schule durchgehenden, wo wir ihn lobten. Der Herr hat uns durch diese harte Schule durchgehenden, wo wir ihn lobten. Der Herr hat uns durch diese harte Schule durchgehenden, wo wir ihn lobten.

Der Herr hat uns durch diese harte Schule durchgehenden, wo wir ihn lobten. Der Herr hat uns durch diese harte Schule durchgehenden, wo wir ihn lobten. Der Herr hat uns durch diese harte Schule durchgehenden, wo wir ihn lobten.

Der Herr hat uns durch diese harte Schule durchgehenden, wo wir ihn lobten. Der Herr hat uns durch diese harte Schule durchgehenden, wo wir ihn lobten. Der Herr hat uns durch diese harte Schule durchgehenden, wo wir ihn lobten.

halten zu König Ferdinand abhängig. Die Bewegung soll im rumänischen Offizierskorps starken Anfang haben.

Zu den Friedensverhandlungen mit Trocki.

Die „Sorok“ aus Petersburg berichten, nehmen zwar die russischen Delegierten in Brüssel nicht bereit eine solche Haltung ein, man dürfte jedoch annehmen, daß es sich nur um eine Episode handle, die auf den Lauf der Verhandlungen keinen wesentlichen Einfluß ausüben könne. Die Verhandlungen würden reich mit einem Sonderfrieden enden. Die allgemeine Lage Rußlands sei demnach die maximalistische Regierung sich keine unklaren tatsächlichen Ziele erlauben könne.

Der Petersburger Korrespondent des Corriere della Sera meldet unterm 4. Februar: Die Friedensverhandlungen mit Trocki sind aufs neue auf einem toten Punkt angekommen. Die Streitbedingungen in Österreich und Deutschland haben Trocki zu einer Verschärfung seiner unangenehmigen Haltung ermutigt, andererseits hat demgegenüber aus Deutschland keine Haltung geändert und ist gegenüber der Regierung Lenins freier geworden. Die schwierige Lage Rußlands beginnt selbst bei den Leninsten Einbruch zu machen.

### Der Krieg zwischen dem Bierbund und Rußland beendet!

Wolfs Telegramm-Büro übermittelt folgende amtliche Meldung: **Wrest-Pittsburg, 10. Febr.** Die deutsch-österreichisch-ungarische und russische Kommission für die Behandlung der politischen und territorialen Fragen hielt gestern und heute Sitzungen ab. In der heutigen Sitzung teilte der Vorsitzende der russischen Delegation mit, daß Rußland unter Verzicht auf die Unterzeichnung eines formellen Friedensvertrages den Krieg mit Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei für beendet erklärt und gleichzeitig Befehl zur völligen Demobilisierung der russischen Streitkräfte an allen Fronten erteilt. Für die aus dieser Lage sich ergebenden weiteren Besprechungen zwischen den Mächten des Bierbundes und Rußland über Befestigung der wechselseitigen diplomatischen, konsularischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Beziehungen verweist Herr Trocki auf den Weg unmittelbaren Verkehrs zwischen den beteiligten Regierungen und auf die bereits in Petersburg befindlichen Kommissionen.

### Die Auffassung in Berlin über die Beendigung des Kriegszustandes mit Rußland.

**Berlin, 11. Febr.** Man glaubt hier in nahegeordneten Kreisen, daß der Beschluß der russischen Regierung, keinen formellen Friedensvertrag zu unterzeichnen, dafür den Krieg jedoch als beendet zu erklären und die Waffen an allen Fronten ruhen zu lassen, doch einem Frieden mit Rußland gleichbedeutend zu erachten ist. Die Unterzeichnung des Friedens mit der Ukraine habe in Petersburg demselben Weg einschlagen muß, wenn sie die Regel in der Hand behalten will. Man hofft weiter, daß die von der russischen Regierung beantragte Bereitwilligkeit noch eine weitere Form annehmen wird.

### Der Militärtrichter des „Echo de Paris“ schreibt, daß die Angelegenheiten an den Fronten den unmittelbaren Beginn weltgeschichtlicher Ereignisse offen lassen.

Der Friede dürfe nicht durch Beratungen kommen, sondern er werde auf den französischen Schlachtfeldern entschieden. Die vom obersten Kriegsrat gefassten Beschlüsse bedeuten neue Anstrengungen, um der Kriegslage zugunsten der Entente eine entscheidende Wendung zu geben. Ein Pariser Pressebureau informiert die Pariser Zeitungen dahin, daß die Beschlüsse der Ententekonferenz keine Verlängerung des Krieges bedeuten. Man sei lebhaft entschlossen, den letzten Waffengang durchzuführen, der den Sieg bringen müsse. Der Friede sei nicht entfernt, als er vor der Pariser Konferenz gewesen sei.

### Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag lautet: Berlin, 10. Febr. (Großes Hauptquartier.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In einzelnen Stellen der Front Artillerieangriffe. An Erdungungsarbeiten wurden nahe der Küste Belgier und Franzosen, nördlich von Ypern, sowie zwischen Cambrai und St. Quentin Engländer geslagen.

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht. Im Maasgebiet beiderseits der Mosel und in einzelnen Abschnitten nördlich und östlich von Nancy erhöhte Tätigkeit des Feindes. Französische Erdungsarbeiten drangen in der Selbstverteidigung vorübergehend in unsere Linien bei Mülendort ein. In der Gegend westlich von Darmont wurden sie vor unseren Stützpunkten abgewiesen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Die Amerikaner an der Westfront. Mehrere Divisionen Amerikaner sollen bereits die französischen Stellungen in Lothringen bezogen haben. Im Hinblick hierauf glauben die militärischen Berichterstatter schweizerischer Blätter, daß die

Offensive in Lothringen in Kürze ihren Anfang nehmen wird.

### Vom Seekriege. Neue katalische U-Boot-Exped.

Eines unterer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Remon, hat kürzlich im westlichen Teil des Armealanals und an der französischen Westküste 8 Dampfer und 2 Segler mit rund 28000 Btr. weg. T.O.

4 Dampfer wurden aus gefährlichen Geleitzügen herausgeholt, darunter der englische Dampfer „Arvis“ (4484 Btr. Weg. T.O.) und ein etwa 6000 Btr. Weg. T.O. großer Dampfer vom Typ der Cityline, welche tief beladen, mit Bestimmung nach Cherbourg, also hauptsächlich als Kriegsmateriale transporte, 2 andere Dampfer, darunter der französische Dampfer „Alixion“, hatten Köhlen für Frankreich an Bord. Von den beiden verenteten Seglern hatte der eine 315000 Liter Rum von Martique nach Bordeaux geladen, der andere, englischer Schoner „Charles“, Eisenzucker nach Swansea. Im Armealanal wurden von unterer Unterseebooten bei kürzester feindlicher Gegenwirkung

4 Dampfer und 2 Segler versenkt. Sämtliche Dampfer waren beladen und bewaffnet. Die Segler waren die englischen Schoner „Doris Wolf“ und „Henriette Williamson“. Eines unterer Unterseeboote griff am 10. Februar nachts unweit der französischen Nordküste mit einem schwedischen Motorboot in ein Gezecht, in dessen Verlauf das Motorboot durch die Artillerie des Unterseebootes mit hoher Wahrscheinlichkeit vernichtet wurde.

### Im Kriegszustande mit den amerikanischen Staaten.

Bevorstehende militärische Maßnahmen.

Der „New York Herald“ berichtet aus New York: Es sind am 3. Februar weitere 114 Hundeschiffe für das Staatsdepartement mit Einwilligung der Flotte in den Dienst genommen. Damit verfügt die Flottenverwaltung jetzt über 1500 gehärberte Transportsdampfer, was auf bevorstehende militärische Maßnahmen schließen läßt.

### Die Vorgänge in Rußland.

Die Bewegung gegen die Maximalisten greift weiter an sich. Im Gouvernement Kofan beschließen die Bauern, den beständigen Waffensammeln keine Gewähr mehr zu leisten und ihnen mit dem Waffenabstand zu helfen. In Saratow wurde ein großer Waffenschatz angetroffen. Ein anderer Delegierter sprach sich für die Maximalisten aus.

Der „Berliner Tagbl.“ zufolge gibt die russische Presse eine Reihe Meldungen aus dem russischen Reich wieder, aus denen hervorgeht, daß mit jedem Tage die Macht der maximalistischen Volkskommissare mehr in Mitleidenschaft gerät, und daß eine Krise nahe bevorsteht. Man sieht in Rußland am Vorabend großer Ereignisse. Die Politik der Volksherrschaft habe in der neuesten Zeit unangenehme Oppositionsträfte in Rußland erweckt, die den Ausgang des bevorstehenden Kampfes im voraus bestimmen lassen. Die russische Pressekorrespondenz in der Schweiz meldet: Gegenwärtig ist die

### Schaffung eines südwestlichen Verbandes im Entstehen begriffen, der außer Süd-Sibirien und der Ukraine die Gebiete von Süd-Rußland, Arabien und Nordafrika umfassen würde. Dieser Verband wird entstehen gegen die innere Politik der maximalistischen Regierung antreten.

Ukrainischer Protest nach Frankreich. Der bevollmächtigte Delegierte der ukrainischen Republik Ritter von Groszotto, richtete einen Protest an Frankreich, in dem er energig Einspruch gegen die durch die Agence Haas über die Ereignisse in der Ukraine verbreiteten Nachrichten erhob. Die Chartower Nabe könne das ukrainische Volk nicht repräsentieren, da in ihr keine einzige der neuen ukrainischen Organisationen vertreten sei. Die Ukraine mache gemeinsame Sache mit Kaledin oder den Gegenrevolutionären. Die ukrainische Republik sei weder deutsch, noch ententefreundlich, sie ließe dem europäischen Konflikt neutral gegenüber und halte sich durch die Vergangenheit nicht für gebunden.

Im Kampf gegen die maximalistischen Truppen haben die Rumänen weitere Erfolge, so durch die Besetzung der Stadt Zsmail, erzielt.

Die Schredensherrschaft in Finnland. Nach dem Bericht der jetzt durch die schwedische Hilfs-Expedition aus Schweden gereichten Schweden herrscht in den Gebieten, in denen die sogenannte sozialistische Regierung Finnlands die Gewalt hat, eine äußerst merkwürdige Schredensherrschaft, die sich nicht als in Rußland, sondern in Schweden, aber vollständig in der Gewalt finnländischer Soldaten, die sich aus roten Garbitten und völlig demoralisierten russischen Truppen zusammenschließen. Jeder Versuch, sich gegen diese zur Wehr zu setzen oder kein Eigenes zu schützen, endet mit der sofortigen Niedermetzelung. Wer umflüchtige Dörfer, benutzten die Gelegenheiten, wer umflüchtige Dörfer, benutzten die Gelegenheiten, wer umflüchtige Dörfer, benutzten die Gelegenheiten.

Verantwortlicher Redakteur Franz Böhmert in Merleburg. Druck und Verlag von Ed. Böhmert in Merleburg.

**Anzeigen.**  
Für die Aufnahmen der Anzeigen  
an bestimmt dargelegenen Tagen  
oder Blättern können wir keine  
Bekanntmachung übernehmen, jedoch  
werden die Blätter der Auftrags-  
geber nach Möglichkeit berücksichtigt.

**Dom.** Getraut: Franz Friedrich,  
S. d. Hilfschaffners Franz Ohme.  
Getraut: der Unteroffizier  
Paul Ulrich mit Frau Hedwig  
geb. Gimpel. — Beerdigt: Die  
Ehefrau des Kaufmanns Karl  
Stürzebecher und die Schülerin  
Margarete Sell.

**Stadt.** Getraut: Paul Her-  
mann Gustav August, S. d. Mau-  
rers Ludwig. — Getraut: Der  
Offizier-Stellvertreter F. Böhmlich  
mit Frau F. geb. Jiegenborn. —  
Beerdigt: Die L. d. verstorb.  
Sekretärs der Feuer-Societät Stolze,  
eine unehel. Tochter, die L. d.  
Handelsmannes Ringel.

**Altenburg.** Getraut: Fried-  
rich Paul, S. des Eisenbahnschaff-  
ners a. D. Harport, Elise Char-  
lotte, eine uneheliche Tochter.  
Getraut: Der Unteroffizier, Zich-  
ler S. G. Schmidt mit Frau A. G.  
geb. Schurig. — Beerdigt: Die  
Ehefrau des Maurers Karl Wendel.

**Dankfagung.**

Für die liebevolle Teil-  
nahme und Verehrung, wel-  
che uns bei der Beerdigung  
unserer lieben Entschlafenen  
zuteil wurden, lagen wir auf  
diesem Wege unseren her-  
lichen Dank.

**Familie Kenckel.**

Heute nacht wurde mein herrlicher Mann, unser  
guter Vater

**Professor  
Dr. Otto Rademacher**

uns genommen.

Merseburg und Oranienburg, den 10. Februar 1918.

**Marie Rademacher geb. Simon.**

**Grethe Kohls geb. Rademacher.**

**Dr. Karl Kohls, Stabsarzt.**

**Dr. Walter Rademacher, Rechtsanwalt und Notar.**

**Leni Rademacher geb. Clemens.**

Kranzspenden auf Wunsch des Entschlafenen höfl. verboten.  
Beerdigung von der städtischen Friedhofskapelle Mittwoch nachmittag 3 Uhr.

Am Sonnabend abend verunglückte in ihrem  
Berufe meine liebe, unvergessliche Tochter, unsere  
gute Schwester und Schwägerin, Nichte und Tante

**Fäulein Elsa Fickert**

im blühenden Alter von 23 1/2 Jahren.

Merseburg, den 11. Februar 1918.

Die trauernde Witwe **Auguste Fickert**  
nebst Kindern.

**Familie Otto Fickert**  
und **Bruno Fickert.**

Etwas Kranzspenden bitte Teichstr. 81 abzugeben.  
Die Beerdigung wird noch bekannt gegeben.



Am 10 Januar auf dem Felde der  
Ehre schwer verwundet, verstarb am 5. Febr.  
im Feldlazarett zu Béveren unser treuer Sohn  
und lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

**Vizewachmeister**

**Karl Spiess,**

**Inhaber des Eisernen Kreuzes.**

im 25. Lebensjahre

Dies zeigt schmerzzerfüllt an  
die tieftrauernde Familie Spiess.

Rumstedt, den 10. Februar 1918.

Als sich erhob die welsche Brut,  
Das Reich uns zu vernichten,  
Erfüllt auch Dich gerechte Wut  
Und folgest Deinen Pflichten.  
Du zogest kampfesfroh hinaus  
Mit Deines Kaisers Heere  
Für Freiheit, Heimat, Hof und Haus,  
Für Deutschlands Ruhm und Ehre.  
Du hast in mancher blutigen Schlacht  
Gleich wie ein Held gestritten,  
Gekämpft mutig Tag und Nacht,  
Bis Du den Tod erlitten.  
Nun schlummere sanft, Du liebes Herz  
In fernem, fremden Auen  
Bis wir uns, wenn einst still der Schmerz,  
Im Jenseit wiederschaun.

Am Sonnabend verunglückte bei Ausübung ihres Be-  
rufs die **Hilfsschaffnerin**

**Elsa Fickert.**

Wir werden der Dahingeshiedenen ein ehrendes An-  
denken bewahren.

Merseburg, den 11. Februar 1918.

**Die Hilfsschaffnerinnen  
der Eisenbahnstation Merseburg.**

Für die überaus grossen Beweise herz-  
licher und liebevoller Teilnahme bei dem  
schmerzlichen Verluste unserer teuren  
Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege  
unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

**Carl Stürzebecher  
und Kinder.**

Merseburg, den 11. Februar 1918

Von Dienstag den 12. d. Mts.  
ab stellen wir eine Ladung gut,  
alters, mittelst. und schwere

**Arbeitspferde**

zum preiswerten Verkauf.  
Käufer können sich zu ihrer  
eigenen Sicherheit einen Teil des  
Restkaufgeldes 2-3 Monate inne-  
behalten.

**Stephan & Lutsche,**  
Balle, Zöbberplan 3,  
Fernruf 5543.

Ein noch guter brauchbarer  
**Dreischar**

steht zu verkaufen  
Heipfisch Str. 28.

**Gut erhaltener Gaskochherd  
mit Bratthaube**

zu verkaufen Häckerstr. 21, 1 Tr.

**Eine Kuh mit dem Kalbe**  
zu verkaufen Wiesen Str. 19.

2 große Kaninchenrammler  
zu verkaufen  
Friedrichstr. 16, part.

**Ein Fahrrad**  
verkauft Wolltehr. 7.

1 Erpel zu kaufen gesucht  
Kraußtr. 14.

**Taubendünger**

traden und rein  
tauff

**Lederfabrik Borwerk.**

2 bessere Schlafstellen  
mit Roß zu vermieten. Zu ert.  
in der Exped. d. Bl.

**Freundliche Schlafstelle**  
zu vermieten.  
Sand 1, Geielfischböden.

2 Schlafstellen frei.  
Kraußtr. 14.

Wohnung in Merseburg oder  
Umgegend im Preise von 300 bis  
400 Mark zum 1. April gesucht.  
Offerten unter W 34 a. d. Exp.  
d. Bl. erbeten.

**Stube und Küche**  
von 2 Bchl. 1.4. zu mieten gesucht.  
Off. unter St K in der Exp. d. Bl.  
niederzuliegen.

**Gut möblierte Stube**  
von anst. Herrn gesucht. Offerten  
mit Preisangabe unter X Y Z 300  
bef. die Exped. d. Bl.

**Bettmässen**  
ist heilbar. Garantie. Auskauf  
unsonst. Rückporto.  
Frau Stackmann, Langwedel  
(Bes. Bremen).

**Bettmässen**  
Bereinigung sofort. Alter u. Geschlecht  
angeben. Ankauf unentgelt.  
Gautschi, Fürth i. B., Pilsnauerstr. 22.

Silber tüchtigen  
**Geigenlehrer.**  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Hilfe für Damen-  
schneiderei**  
gesucht Breite Str. 11, 2 Tr.

**Einen Lehrling**  
Helft zu Offern ein  
Hubert Totzke, Dentist

Für Offern nehme ich noch einige  
**Maurerlehrlinge**  
an. **C. Günther, Maurermeister,**  
Friedrichstraße 36.

Suche für sofort oder 1. März  
einen jungen, tüchtigen

**Gehilfen für Gemüsebau  
und Frühbeetkultur**

bei freier Station.  
Gehaltsanprüche nebst Alter  
erbeten.

**M. Sörgel,**  
Schloßärzterei Bändorf bei Merseburg.

**Älterer Arbeiter**  
(Invalide) gesucht **Schloßärzterei.**

**Böckin**  
und gewandtes

**Stubenmädchen**

zum 1. oder 15. März gesucht.  
Meldungen mit Zeugnissen und  
Angaben der Gehaltsanprüche an  
Frau Geh. Kommerzienrat  
Schmidt in Altenburg.

Mädchen, 24 Jahre, lüch zum  
1. Mai Stellung als Köchin oder  
Wirtschafterin, am liebsten in  
Merseburg.  
Angebote unter F 13 an die  
Exped. d. Bl.

**Gamberes Mädchen**  
gesucht. Aufwartung vorhanden.  
Wilhelmstr. 2, 1 Treppe.



**Uferini kommt!**

Für kinderlosen Haushalt ein schätziges, zuverlässiges Mädchen um 1. April 1918 gesucht.  
Frau Dr. Brack, Domstr. 3.

Zum 1. 4. sucht nettes gewandtes Mädchen, die schon in besserem Hause diente, als **Stubenmädchen.** Meldungen mit Zeugnis u. Lohnforderung an **Kilgerut Groß-Kayna, Bahnh. Frankleben.**

**Freiwillige Möbel-Auktion.**

Dienstag den 12. Februar d. Js., von vormittags 10 Uhr an, werde ich im Gasthof „Zur grünen Eide“ hier folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
Die gesamten Gegenstände sind noch in sehr gutem Zustande, sind Handarbeit und massiv.

Zum Verkauf kommen:  
1 elektrisches Piano (fast neu), 1 Schlafzimmer-einrichtung (Eiche), 1 Bettst. (furniert mit Verzierungen), 1 Seiden garnitur (Seide mit 4 Gesellen und Brotsafteidenbezug mit Kunstpolster), 1 Teppich (fast neu, grau, blau), 1 Auheneinrichtung mit Büffel, 6 Lederstühle, 1 großer Spiegel mit Konf. 2 Korbfessel (braun), 1 Sofa (grau, blau), 1 verstellbare Singer-Nähmaschine, 1 Blauschiff mit Kupferplatte, 1 Salonisch, 1 Tafelkassett mit Kristallgläser und verfilbertem Gestell, 1 großer zweiflügeliger Kleiderkasten, 1 großer Tisch, 1 Wanduhr mit Metallzifferblatt, verschiedene Stühle, 1 Marmor-Tafel (Königin Luise), 1 große Kaffeemaschine für Restaurant (vernidelt), 1 Fleischentzäher (vernidelt), 1 Geschloß, diverse Bilder, Porzellan, Nippes, sowie anderes Haus- und Wirtschaftsgeräth.

Im Auftrage des Besitzers:  
**Albert Franke, Auktionator.**

Dienstag den 12. d. Mts. erhalte ich einen großen Transport junger **Zugochsen.**



**junger Zugochsen.**

**H. Seydenreich, Crumpa b. Mücheln.**  
Fernruf 59.

**Kammer - Lichtspiele!!!**  
Ab Dienstag bis Donnerstag:  
das grösste Ausstattungsstück der Filmkunst  
**„Die Königstochter v. Travankore“**  
Grosser indischer Liebesroman in 5 Akten.  
An diesen Tagen erhöhte Preise:  
Logo 1.40, Sperritz 1.—, 1. Platz 0.75, 2. Platz 0.50, 3. Platz 0.33  
Mittl. 1.40, „ 0.50, „ 0.40, „ 0.30, „ 0.20  
Anfang täglich 7 1/2 Uhr. Fernr. 529.

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich von Freitag den 15. d. Mts. ab wieder **Fleischmarken eintausche.**  
**Gustav Schenke, Fleischermeister,**  
Unter-Altenburg 24.

Wir suchen zum baldigen Antritt mehrere militärfreie, tüchtige **Tagebau- und Tiefbauhauer und Schlepper.**  
Auserdem werden sofort eingestellt 2 **Schaffmeister, 2 Rippmeister u. Waggerbedienungspersonal.**  
Grube Otto bei Körbisdorf, Bezirk Halle.

**Uferini kommt!**

Militärfrei, oder kriegsbeschädigt. **Arbeiter** suchen **Peltschenfabrik Hallische Straße.**  
14—15 jährige **Arbeitsburschen u. Arbeitsmädchen** suchen sofort **Peltschenfabrik Hallische Straße.**  
Für Montage in Lützenhori (neue Anlage) kräftige **Montagearbeiter** gesucht. Zu melden bei **Obermonteur Schwartz.**

**Bekanntmachung.**

Auf Grund des § 4 des Gesetzes über den Belagerungszustand und der Angehörigen der Reichs- und Abwehrüberwachungsstellen aus den Bezirken sämtlicher stellvertretenden Generalkommandos für den Bezirk des stellvertretenden Generalkommandos 4. Armeekorps diejenigen Rechte, die ihnen von ihren stellvertretenden Generalkommandos verliehen sind.

Magdeburg, den 30. Januar 1918.  
Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps: **Sontag, Generalleutnant.**

**Bekanntmachung.**

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung in Verbindung mit § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand und dem Gesetze vom 11. 12. 1915, betreffend die Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand, verordne ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit:

Verboten ist der Vertrieb von Büchern, Anweisungen und Verleihen, die Anleitungen und Unterweisungen über den Gebrauch von Geheimschriften jeder Art enthalten. Zuwiderhandlungen werden, wenn durch die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bedingt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Saft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden.  
Die Bekanntmachung tritt am 10. 2. 1918 in Kraft.

Magdeburg, den 2. Februar 1918.  
Der stellvertretende Kommandierende General: **Sontag, Generalleutnant.**

**Rohfleisch- und Fleischwarenverkauf**

findet am 12. Februar 1918

bei Hoffmann, Obere Breitestraße 4,		
vormittags	9—10 Uhr	auf die Ordnungsnummern 1101—1200
nachmittags	10—11 „	1201—1300
„	1—2 „	1301—1400
„	3—4 „	1401—1500
„	4—5 „	1501—1600
„	5—6 „	1601—1700
„	„	1701—1790

Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch besteht nicht.  
Merseburg, den 11. Februar 1918.  
L. A. 1. 263/18. Das städtische Lebensmittelamt.

**Bekanntmachung**

betreffend Herabsetzung der Rationshöhe für die Selbstverfoger in der Brotgetreideverforgung.  
Zwecks Ausbringung der dem Kreise von dem Preussischen Landes-Gesetzamt auferlegten Forderungen an Brotgetreide wird, wie auch in den übrigen Kreisen der Provinz Sachsen die Menge an Brotgetreide, welche die Selbstverfoger zurückbehalten dürfen, vom 15. Februar d. Js. ab auf 8 1/2 Kilo monatlich

herabgesetzt.  
Wein-Ausführungsbestimmungen vom 9. v. Mts. zu der Anordnung des Herrn Oberpräsidenten, betreffend den belgischen Ausbruch und Anaproduktion von Brotgetreide im südlichen Silesien 1918 sind dahin abgeändert, daß für die Zeit vom 12. März bis 17. April 1918 nur 60 1/2 Pfund für den Kopf der Selbstverfoger und für jedes von Selbstverfoger für die Dauer von 3 1/2 Monaten aufzunehmende Stadtkind 45 1/2 Pfund Brotgetreide zurückbehalten werden dürfen.

Es dürfen demnach von den Selbstverfoger Brotgetreide nach folgender Tabelle zurückbehalten werden:

a) Für die Zeit vom 15. Januar bis 16. März nach der für diesen Zeitraum ausgestellten Wahlkarte.

b) Für die Zeit vom 17. März bis einschließlich 15. August 1918:

Für 1 Person	anstatt 0,84 1/2 Str.	nur 0,80 1/2 Str.
Für 2 Personen	1,69	1,21
„ 3	2,53 1/2	1,81 1/2
„ 4	3,38	2,42
„ 5	4,22 1/2	3,02 1/2
„ 6	5,07	3,63
„ 7	5,91 1/2	4,23 1/2
„ 8	6,76	4,84
„ 9	7,60 1/2	5,44 1/2
„ 10	8,45	6,05
„ 11	9,29 1/2	6,65 1/2
„ 12	10,14	7,26
„ 13	10,98 1/2	7,86 1/2
„ 14	11,83	8,47
„ 15	12,67 1/2	9,07 1/2
„ 16	13,52	9,68
„ 17	14,36 1/2	10,28 1/2
„ 18	15,21	10,89
„ 19	16,05 1/2	11,49 1/2
„ 20	16,90	12,10

c) Für Stadtkinder auf 3/4 Monate:  
Für 1 Person 0,45 1/2 Str. Für 11 Personen 5,00 1/2 Str.  
„ 2 Personen 0,91 „ „ 12 „ 5,46 „  
„ 3 „ 1,36 1/2 „ „ 13 „ 5,91 1/2 „  
„ 4 „ 1,82 „ „ 14 „ 6,37 „  
„ 5 „ 2,27 1/2 „ „ 15 „ 6,82 1/2 „  
„ 6 „ 2,73 „ „ 16 „ 7,28 „  
„ 7 „ 3,18 1/2 „ „ 17 „ 7,73 1/2 „  
„ 8 „ 3,64 „ „ 18 „ 8,19 „  
„ 9 „ 4,09 1/2 „ „ 19 „ 8,64 1/2 „  
„ 10 „ 4,55 „ „ 20 „ 9,10 „

Die Selbstverfogerhaltungsvorkände dürfen die Brotgetreidemengen nach vorstehender Tabelle nur für die Anzahl der nach der letzten Wahlkarte gültigen Personenzahl zurückbehalten. Die Selbstverfogerhaltungsvorkände haben die Brotgetreidemengen nach der vorstehenden Tabelle anderweitig abzuwiegen und von der abzutretenden Brotgetreidemenge auszufornern.

Die Gemeindevorkommissionen haben die Brotgetreidemengen, sofern die Anfuhrer bereits Partiaeluden hat, neu aufzunehmen und die Zusammenstellung nach Formular III entsprechend zu beschließen.

Die Feststellungsausschüsse haben in Abänderung meiner Kundverfügung vom 26. Januar d. Js. — S. Nr. 672 entsprechend zu verfahren. Die Spalte 12 des Formblattes A 1 über die Vorräte an Brotgetreide, welche bereits von der Kreisamtleute ausgefüllt war, ist zu überarbeiten und sind die Eintragungen von den Feststellungsausschüssen zu besorgen. Die Deklarator für die Spalte 12 des Formblattes A 1 gegen den Gendarmerteil wachmeister, in den Ständen den Magistralen zu.  
Merseburg, den 9. Februar 1918.

Der Königliche Landrat.  
S. W. v. Grono.

**Uferini kommt!**

**Cinophon-Theater**  
Gr. Ritterstr. 1.

Programm vom Dienstag bis Donnerstag.  
**Der Narr seiner Liebe**  
Die Tragödie eines großen Schauspielers in 4 Akten.  
In der Hauptrolle Gummo Tolnaes, der Darsteller des Maharadscha.

**Drei fidele Gespenster.**  
Puffspiel in 2 Akten.

**Tivoli-Theater**  
Dienstag den 12. Februar 1918, abends 7/8 Uhr:

Benefiz für Helene Peter-Pauli **Frühlingsluft.**

Operette in 3 Akten v. J. Strauß.  
**Berein der Gastwirte von Merseburg u. Umg.**  
Dienstag den 12. Febr. nachmittags 3 1/2 Uhr.

**Monats-Berammung** im Galthaus „Halber Mond“ Der Vorstand.

**Gandere Aufwartung** für jetzt oder 15. Februar gesucht für Vormittagsstunden  
Christianenstr. 5.

Freitag nachm. 4—5 Uhr auf kurzen Wege von Stadter bis Siedle Bursche schwarze lange Boa verloren. Bitte um hohe Belohnung, da Unent. abzug. **Gelehrte 99.**  
Eine Briefkassette mit Militär- und Ausweispapieren verloren.  
Der eheliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen hohe Belohnung Markt 18 bei **Hadamcyt**, abzugeben.  
Fräulein werden brieflich zur **Hinterhaus-Schretzberg** ausgebildet, **Lebensberuf!** Direktor **Bruno Schmidt, Chemnitz 193, Lindenstr. 1.**  
Ein **Portemonnaie** am Rossmarkt verloren. Dem ehrl. Finder gute Belohnung zugesichert  
Ertenplan 6.

**Armbandsuhr** Sonnabend im Schützenhaus verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Sand Str. 3.**  
Eine **goldene Damenuhr** am Sonntag verloren worden. Abzugeben gegen gute Belohnung **Unter-Altenburg 32 im Laden.**

**Ein langhaariger schwarzer Jagdhund**, auf den Namen „Toll“ hörend, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben **Weissenfeller Str. 23.**  
2 junge schwarze **Raniden** entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung **Hierenstr. 10, part.**

**Sechs Gänse** auf meinen Grundstückeingefangen. Gegen Schadenersatz und Futterkosten abzugeben b. **Fröbel, Merseburg, Königsmühle.**

**Uferini kommt!**

Siege eine Bestang.

Vollstättige Oberst.

Bulgarien. Die Abordnung aus der Dobrujscha wurde dieser Tage im Hauptquartier dem Generalissimo...

Deutschland.

Der König von Bayern hat auf seiner Reise nach der Front das Große Hauptquartier besucht...

Preußen und Umgebung.

Magdeburg, 10. Febr. In Magdeburg wird man demnächst dem Beispiele anderer Städte folgen...

Berschollen.

Original-Roman von H. Conze-Wahl. Nachdruck verboten. Als sein Fuß die Schwelle des Schlosses überschritt...

besondere auf Material für die kriegerisch-industriellen Großbetriebe...

Altenburg, 11. Febr. Das „Schmidler Tageblatt“ berichtet: Straßlichen Zeitungen...

Weimar, 11. Febr. Die Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum Sachsen-Weimar...

Mühlhausen, 10. Febr. Ein Großfeuer brach auf dem Besitzum des Bankiers Siegelmann...

Leipzig, 10. Febr. In Leipzig, wo er zum Besuche einer hier lebenden Tochter weilte...

Dresden, 10. Febr. Die Stadtoberen bewilligten dem Brandstiftung 1914...

Wiesenburg und Umgebung.

11. Februar. Professor Dr. Otto Nebmacher. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag verfiel nach kurzer Krankheit...

einen Halt gegen den Sturm, der plötzlich über sie dahinjhrte. „Ich habe die Ehre, die Freitimen von Kreuzberg vor mir zu sehen“...

Haben bereits. Seit langer Zeit flattern heute und flatterten bereits...

Zwei Bekanntmachungen 1. über ein Vertriebsverbot von Büchern...

Bei der hiesigen Provinzial-Bevölkerungs-Zählung sind 811 Kriegsanleihe-Besitzerungen...

Die ersten Feiertage sind in den letzten Tagen in unsere Plänen beobachtet worden...

Neue Preise für Eisenwerkzeuge. Der Reichskommissar für Rohstoffversorgung hat eine Bekanntmachung...

Die vaterländische Kundgebung der Jugendkompanie 361 am Sonntagabend im Neuen Schauspielhaus...

„So sind sehr lebensmüde, mein gnädiges Fräulein, aber wir haben uns in der Stadt nach anderer Ansicht geübt“...



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,50 Mk. einschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:  
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeitspalte oder deren Raum 30 Pf., im Reklameteil 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Nachschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 36

Dienstag den 12. Februar 1918

44. Jahrg.

## Beendigung des Kriegszustandes mit Rußland! — Heftige Kämpfe in Nordfrankreich.

### Die Ukraine und wir.

Der Vertreter der ukrainischen Delegation in Brest-Litowsk, Herr Lubinski, hat mit harter Hand das Eigenrecht gewahrt, mit dem die Petersburger Nachrichten ihr wahres Antlitz verbergen. Um dem Schicksal seiner eigenen schwer gepöhlten Heimat wieder ein jener ebenso erregten wie beklümmten Sitzung nach, daß die Maximalisten die schöne Phrase vom Selbstbestimmungsrecht der Völker nur als demagogisches Mittel benutzten, um unter den fremdbestimmten Rußlands Zwielicht zu säen, und dann, geführt auf die Monette der „Roten Garde“, eine kleine Minderheit des Proletariats als Trägerin der wahren Volkswilligung zu proklamieren.

Aus dieser klaren Tatsache haben die Friedensunterhändler in Brest-Litowsk die klaren Folgerungen gezogen. Während sie früher der Ukraine zwar das Recht einer gesonderten Vertretung bei den Friedensverhandlungen zugesprochen, aber zu der zünftigen staatsrechtlichen Gestaltung der neuen Republik erst nach dem Friedensschluß Stellung zu nehmen wünschten, gerade wegen der noch nicht geregelten Beziehungen zu Groß-Rußland, haben sie dann alle Bedenken fallen lassen und die sofortige Anerkennung der völlig souveränen ukrainischen Volksregierung angedeutet. Dadurch haben die Friedensverhandlungen ein schnelleres Tempo eingeschlagen und sind so bald zum Abschluß gekommen.

Wir haben es in der Ukraine mit einem durchaus demokratischen Staatswesen zu tun, aber diese Demokraten sind — im Gegensatz zu den Maximalisten — ehrlich befreit, produktive und aufbauende Arbeit in ihrem Staate zu leisten. Mit solchen Elementen können wir nicht nur Frieden schließen, sondern auch dauernd in Frieden leben.

Schon für die nächste Zukunft könnte — wenn auch überhitzte Forderungen unangebracht wären — die Wiederaufnahme unseres Handelsverkehrs mit der Ukraine von großer Bedeutung für uns werden, denn dieses Land gehört zu den ganz wenigen Gebieten Europas, in denen noch tatsächlich Überschüsse von Lebensmitteln vorhanden

### Der Weltkrieg.

#### Die Bedeutung des Friedensschlusses mit der Ukraine.

In Berliner politischen Kreisen hält man es für sicher, daß der Regierung jetzt nach dem Friedensschlusse mit der Ukraine eine weitere schwere Arbeit erwachen wird, nämlich die Vollziehung des Friedensvertrages. Es muß auf Mittel und Wege geachtet werden, um den Bestand der Ukraine gegen Nordrußland zu sichern. Vor allem wird die brennende Regierung daran Anteil nehmen müssen, gemeinsam mit dem Regierungskörper der Ukraine die Grenzen gegen das nördliche Rußland sowie gegen Polen und Österreich zu fixieren.

Wie man in militärischen Kreisen gleichzeitig wissen will, ist in bezug auf die Grenzregulierung nach Rumänien hin zwischen der Ukraine und der rumänischen Regierung bereits ein für Deutschland und Österreich günstiges Einvernehmen erzielt worden, so daß wir als ukrainischer Staat jedenfalls das fruchtbare Gebiet von Mittelrußland bis zum Schwarzen Meere anprechen können, wobei uns die Bevölkerung mit reichlichen Schätzen an Lebensmitteln sichergestellt sein dürfte.

Graf Andraffy erklärte im ungarischen Abgeordnetenhaus, daß der Friedensschluß mit der Ukraine weit wichtiger sei als der Friede mit Rußland. Der Friede mit der Ukraine sei fast über Nacht gekommen. Der Friedensschluß habe aber auch gezeigt, daß die geheimen Verhandlungen eher zum Ziele führen.

Wie der „Corriere della Sera“ aus London erzählt, hat die Adana von Kien für den Sonderfrieden mit der Zentralmächten die Bedingung gestellt, daß den Ruthenen in Ostgalizien das Selbstbestimmungsrecht zuerkannt wird, sich der ukrainischen Republik anzuschließen. Österreich-Ungarn würde als Entgelt dafür eine Art Schutzbesetzung über die ukrainische Republik gemeinsam mit Rußland erhalten. Der Diktator des ukrainischen Klubs im österreichischen Abgeordnetenhaus Petruschewicz äußerte sich zu dem Wiener Berichterstatter des „Krazer Tagblattes“ über den Friedensschluß mit der Ukraine: Wir kennen noch nicht die Bedingungen des Friedens, aber es ist nicht unmöglich, daß Ostgalizien vielleicht an die Ukraine angeschlossen wird. Aber wenn dies auch nicht der Fall ist, so glauben wir doch, daß sich unser Schicksal in Österreich besser gestalten wird.

Geographisch umfaßt die Ukraine den ganzen Süden Osteuropas und deckt sich fast mit dem ethnographischen Gebiet des ukrainischen Volkes. Im Osten reicht sie bis an die Kaspischen Steppen, im Westen bis an Polen und im Süden bis an die Schwarzmeerküste. Der Flächeninhalt, auf dem gegen 85 Millionen Ukrainer wohnen, beläuft sich auf 850000 Quadratkilometer, übertrifft somit an Größe jede europäische Großmacht mit Ausnahme von Rußland. Die Ukraine ist die Kornkammer Südosteuropas. An zwei Drittel der russischen Getreideausfuhr entfallen allein auf die ukrainischen Ackerflächen. Weizen und Gerste sind ihre Haupterzeugnisse. Zucker, Tabak, Obst und Gemüse gehören zu den wichtigsten Ausfuhrprodukten neben Weizen, von dem bis zum Kriege 30 Millionen Haupt geteilt wurden. Nicht vergessen werden darf der Kohlenreichtum der Ukraine mit ihrem bekannten Donezgebiet, das allein 75 Prozent der russischen Kohlenförderung erzeugt. Mit Erz liegen die Dinge ähnlich.

Zu dem Abschluß des Friedens mit der Ukraine wird noch omelet: Staatssekretär v. Kühlmann erklärte als Vorsitzender die Sitzung kurz vor 2 Uhr nachts mit folgender Ansprache: Meine Herren! Niemand vor Ihnen wird sich der historischen Bedeutung dieser Stunde verschließen können, in der die Vertreter der ukrainischen Volkskräfte mit den Vertretern der ukrainischen Volksrepublik in diesem Saale zusammengetreten sind, um den ersten Frieden zu unterzeichnen, der in diesem Weltkrieg zustande kommt. Daß dieser Friede unterzeichnet wird mit dem jungen Staatswesen, das aus den Sämlingen des großen Krieges hervorgegangen ist, gereicht den Vertretern der verbündeten Delegationen zur besonderen Genugung. Möge der Friede der erste von einer Reihe gegenseitiger Friedensschlüsse sein, gegenseitig sowohl für die verbündeten Mächte,

als auch für die ukrainische Volksrepublik, für deren Zukunft wir alle die besten Wünsche hegen.

Der Vorsitzende der ukrainischen Delegation Herr Siewruk, entgegnete: Mit Frieden beginnt zwischen dem Verbündeten und der Ukraine. Allerdings waren wir hierher gereift in der Hoffnung, es zu einem allgemeinen Frieden bringen zu können und ein Ende zu machen mit dem dummermordenden Kriege. Die politische Lage ist aber so, daß nicht alle Mächte sich hier zusammenschließen können, um einen allgemeinen Frieden zu unterzeichnen. Beseitigt man die glühenden Wünsche zu unserm Volke und dem ukrainischen Volk, so ist ein allgemeiner Frieden in der Entfernung, daß dieser lange Krieg die kulturellen und nationalen Kräfte unseres Volkes erschöpft hat, mühen wir nunmehr alle Kraft darauf verwenden und das unsere tun, um eine neue Zeit der Wiedergeburt herbeizuführen. In der festen Überzeugung, daß wir diesen Frieden abschließen im Interesse unserer breiten demokratischen Massen und daß dieser Friede beitragen wird zur allgemeinen Beendigung dieses großen Krieges stellen wir gern fest, daß die lange und zähe Arbeit die hier in Brest-Litowsk geleistet wurde, zum Erfolg geführt ist und wir einen demokratischen und für beide Teile ehrenvollen Frieden erzielt haben. Vom heutigen Tage an tritt die ukrainische Volksrepublik, zu einem neuen Leben geboren, als selbständiges Reich in den Kreis der Staaten ein. Sie stellt auf ihrer Front den Krieg ein und wird dafür Sorge tragen, daß alle Kräfte, die in ihr verborgen sind, zu neuem Leben erheben und erblühen.

Staatssekretär von Kühlmann lud sodann die bevollmächtigten Vertreter ein, zur Unterzeichnung des Friedensvertrages zu schreiten. Um 1,59 Uhr unterzeichnete Staatssekretär v. Kühlmann als erster die für Deutschland bestimmte Ausfertigung des Friedensvertrages. Um 2,20 Uhr waren sämtliche Unterschriften geleistet.

#### Aus den Friedensbedingungen

haben wir folgendes hervor: Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei einerseits und die ukrainische Volksrepublik andererseits erklären, daß der Kriegszustand zwischen ihnen beendet ist. Die vertragsschließenden Parteien sind einverstanden, miteinander fortan in Frieden und Freundschaft zu leben.

Zwischen Österreich-Ungarn einerseits und der ukrainischen Volksrepublik andererseits werden, insofern diese beiden Mächte aneinandergrenzen würden, jene Grenzen bestehen, welche vor Ausbruch des gegenwärtigen Krieges zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Rußland bestanden haben.

Weiter nördlich wird die Grenze der ukrainischen Volksrepublik von Tarnograd angefangen im allgemeinen in der Linie Dnipro — Spaschynsk — Krasnowodsk — Krasnodar — Krasin — Melitopol — Melitopol — Kamenytschak — Prakhin — Mykolajewsk — Kamenytschak — Kamenytschak — Kamenytschak verlaufen. Im einzelnen wird diese Grenze nach den ethnographischen Verhältnissen und unter Berücksichtigung der Wünsche der Bevölkerung durch eine gemischte Kommission festgelegt werden.

Für den Fall, daß die ukrainische Volksrepublik noch mit einer anderen der Mächte des Verbündeten gemeinsame Grenze haben sollte, werden hierüber besondere Vereinbarungen vorbehalten.

Die Räumung der besetzten Gebiete wird unverzüglich nach der Ausrufung des gegenwärtigen Krieges zwischen der österreichisch-ungarischen Republik und der ukrainischen Volksrepublik durch die Durchführung der Räumung und die Übergabe der geräumten Gebiete werden durch Bevollmächtigte der beiden Teile bestimmt werden.

Die vertragsschließenden Teile verzichten gegenseitig auf den Ersatz ihrer Kriegsschäden, d. h. der finanziellen Aufwendungen für die Kriegsführung, sowie auf den Ersatz der Kriegsschäden, d. h. der materiellen Schäden, die ihnen und ihren Angehörigen in den Kriegesgebieten durch militärische Maßnahmen mit Einschluß aller in Friedenszeiten vorgenommenen Requisitionen entstanden sind.

Die beiderseitigen Kriegesangelegenheiten werden in ihre Heimat entlassen werden, soweit sie nicht mit Zustimmung ihres Vaterschaftsstaates in seinem Gebiete zu bleiben oder sich in ein anderes Land zu begeben wünschen. Die Regelung der hiermit zusammenhängenden Fragen erfolgt durch die in Artikel 8 vorgezeichneten Einzelverträge. Die diplomatischen und konsularischen Beziehungen zwischen den vertragsschließenden Teilen

